



Einen Loos ZUM DESSERT

Der Gastronomiebetrieb Alpengasthof Kreuzberg im niederösterreichischen Payerbach wird unter Feinschmeckern als Geheimtip gehandelt. **Seit Einsetzen der Adolf-Loos-Renaissance tummeln sich hier aber auch Architekturfreaks.**

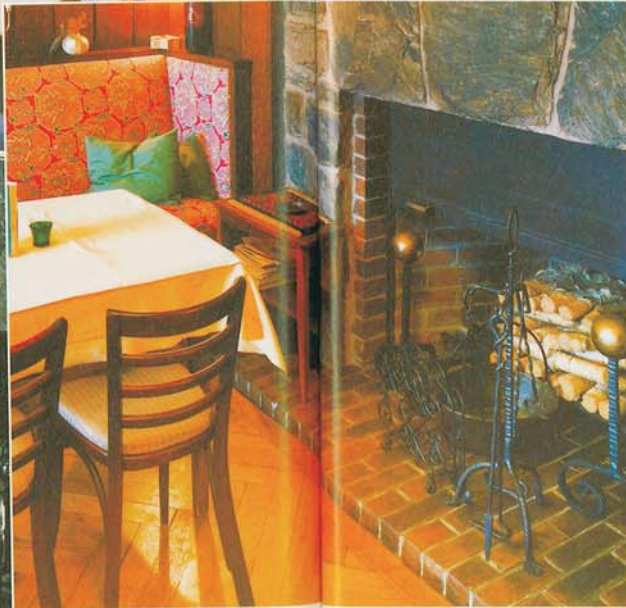
DIE BEGEGNUNG mit Adolf Loos ist zuweilen eine mit Leichen baulicher Natur. Die mitunter sperrige Architektur des großen österreichischen Baukünstlers wurde in der Nachkriegszeit nicht selten bis zur Unkenntlichkeit verunstaltet. Erst als gegen Ende der 80er Jahre der Nachholbedarf an tüppigem Fassadenzierat gestillt war und der postmoderne Ballast an Säulen und Kapitälchen endlich abgeschüttelt werden konnte, wurde der Blick für Räumliches wieder frei. Plus der neu gewonnenen Perspektive auf eine sachliche österreichische Bautradition. Die anschließende Renaissance und die damit verbundene Renovierungswut wurden naturgemäß von öffentlichen Auftraggebern getragen. Ausnahmen bestätigen allerdings diese Regel ...

WENN HERR STEINER junior um 18 Uhr beginnt, das Essen aufzutragen, dann ist für gewöhnlich kein Sessel mehr unbesetzt. Von Tischen ganz zu schweigen. Sommers wie winters pilgert eine verlässliche Karawane von Gourmets und Ruhebedürftigen zu dem auf 900 m Seehöhe gelegenen „Alpengasthof Kreuzberg“ in der Nähe von Payerbach- Reichenau. Einige der besonders eingeschworenen Besucher bleiben auch oben: die Spezies der Wanderer und Müßiggänger, die sich bei Schlechtwetter, mit einem Buch in der Hand, in eine der wohligen Nischen ducken, mit Thomas Manns „Zauberberg“ etwa oder mit Marcel Prousts „Suche nach der verlorenen Zeit“ ...

Loos auf den zweiten Blick. Nur flüchtig betrachtet, handelt es sich hier um rustikale Dutzendware von bäurischer Ausprägung. Die kunstfertige Proportionierung des Wiener Architekten ist denn auch von außen nicht zu übersehen. Ursprünglich war das 1928 geplante Gebäude als privater Sommersitz gedacht.

TEXT: LEO REUSS

FOTOS: HARALD EISENBERGER (8), ALPENHOF KREUZBERG (3)



ALS IM JAHRE 1928 der Wiener Lebensmittelindustrielle Paul Khuner ein Landhaus für sich, seine Familie und liebe Gäste in Auftrag gab, ahnte er wohl nicht, welch stetem Strom an Besuchern das Haus einmal ausgesetzt sein würde. Fasziniert von der herrlichen Landschaft aus Wiesen, Wäldern und Bergen, wählte der kunstsinnige Mann den unbebauten Osthang des Kreuzberges mit Blick auf die Rax und das mächtige Schneeberg-Massiv – und einen der renommiertesten Baukünstler seiner Zeit: Adolf Loos.

DIESER WARTETE a prima vista mit einer recht überraschenden Lösung auf, die ungeschminkt als Zwitterwesen zwischen regionaler Bautradition und großstädtischer Wohnkultur betrachtet werden kann. Nämlich einem bodenständig anmutenden Holzbau mit flach geneigtem Satteldach, bei welchem „der Loos“ sozusagen erst im Detail auszumachen ist: anhand rollender anstatt schwenkbarer Fensterläden (sie dienen der Wintersicherung), großflächiger horizontaler wie vertikaler Fassadenöffnungen und vor allem in Form eines mehr als zeitgemäßen großstädtischen Interieurs. Daß man ausgerechnet hier versucht war, baulich mit dem Ortsüblichen zu brechen, erklärt sich der bedeutende österreichische Architekturhistoriker Friedrich Achleitner vor allem damit, „daß der Semmering, dieser Balkon der Landschaftswahrnehmung der Wiener Gesellschaft, schon lange keine bäuerliche Landschaft mehr war, sondern eine allein schon durch die Bahn weitgehend besetzte Kulturlandschaft, in der der Bauer nur mehr Zulieferdienste leistete.“ Denn noch bevor

Museales Erbe. Nur die Jahreszahl hat sich geändert, seit jenen geruhsamen Tagen, als hier noch die Familie des Wiener Lebensmittelindustriellen Khuner ihren Sommerfrische-Vergnügungen nachging (1). Der hervorragenden Architektur des Sommerhauses war man sich freilich zu jeder Zeit bewußt. Noch lange, bevor die Loos-Renaissance eingesetzt hat, bemühten sich die Vorfahren der jetzigen Eigentümer den Originalzustand des umgebauten Gebäudes wiederherzustellen. Wie man sieht, mit Erfolg (r.o.).

UNTERWEGS Looshaus Rax



Spurensucher-Revier. Die eine oder andere vom Zahn der Zeit angeknabberte Fliese steigert heute nur noch die Authentizität des Loos-Gebäudes. Scouts der frühen Moderne erfreuen sich hier an unveränderten Details, von denen auch der Sanitärraum nicht ausgenommen wurde (o.).

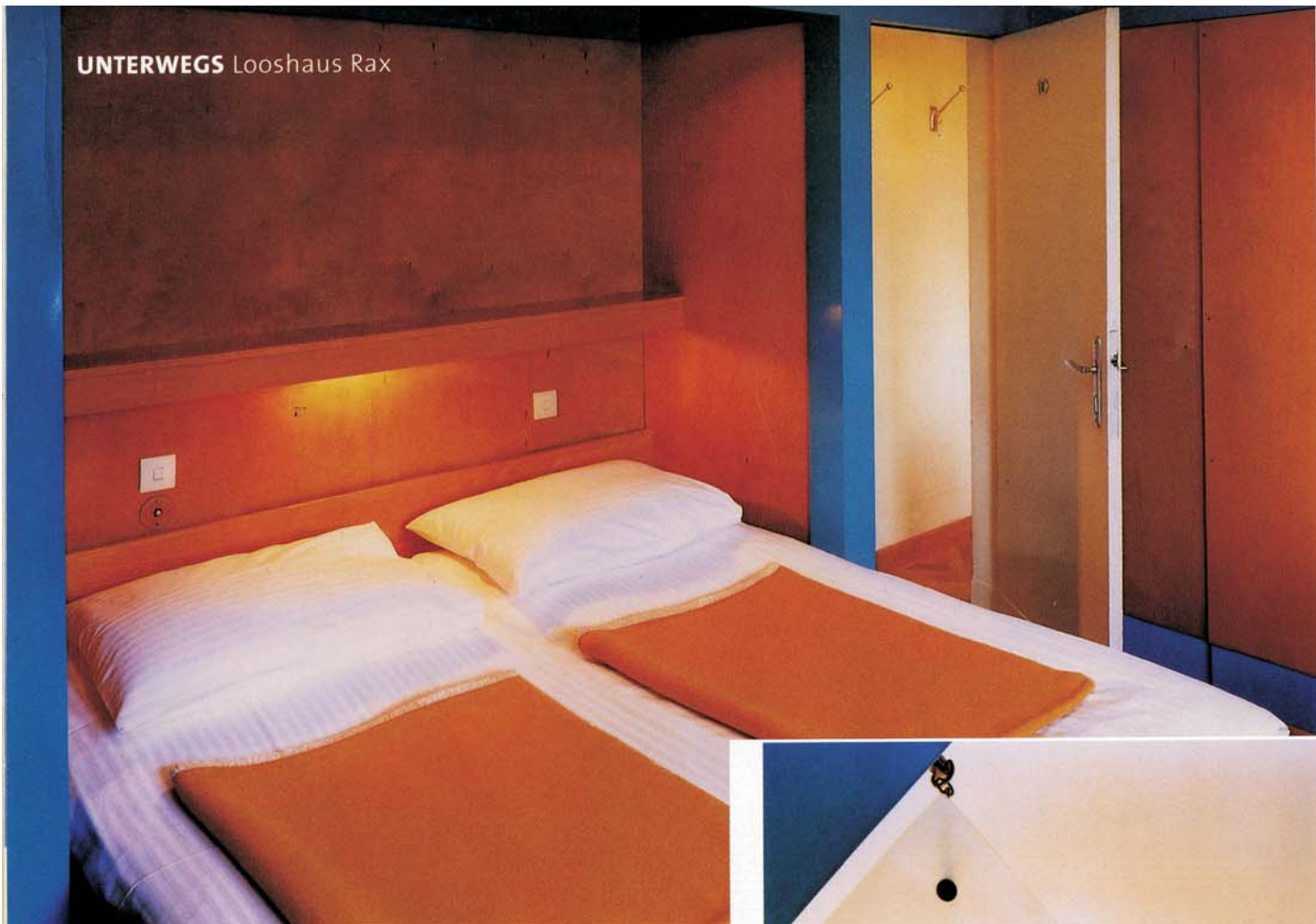
Fluß der Zeit. Unpraktisches Kalt-Warm? Mag sein. Aber wenn aus der nostalgischen Badewannen-Armatur der 20er Jahre das heiße Wasser ausströmt, dann wird auch so manch hartgesottener Funktionalist weich (u.).

man, vor Hitze und Staub flüchtend, dem Kaiser ins Salzkammergut voranzueilen bemüht war, haben jene Wiener, die es sich leisten konnten, den sommerlichen Rückzug in die liebliche Bergwelt des Semmering-Rax-Gebietes angetreten. Die mit Altösterreich so eng verbundene und bewährte Institution der Sommerfrische hat also hier ihre erste Station gemacht.

VOR ALLEM im Inneren des ehemaligen Landhauses kommen die Loos-Fans und Spurensucher der sogenannten „Moderne“ voll auf ihre Kosten. Der legendäre „Raumplan“ im Sinne eines virtuosen Umgangs mit den Raumvolumina fand auch hier seine Umsetzung: Zentrum des Gebäudes ist eine großzügige, geschoßübergreifende Hall, die über eine nach Osten orientierte, raumhohe Fensterwand optisch mit der Landschaft verbunden ist - das Herrenzimmer. Heute dient der Raum mit der beeindruckenden Naturkulisse als Speisesaal. Und auch die morgendliche Frische eines Spätsommertages hat



UNTERWEGS Looshaus Rax



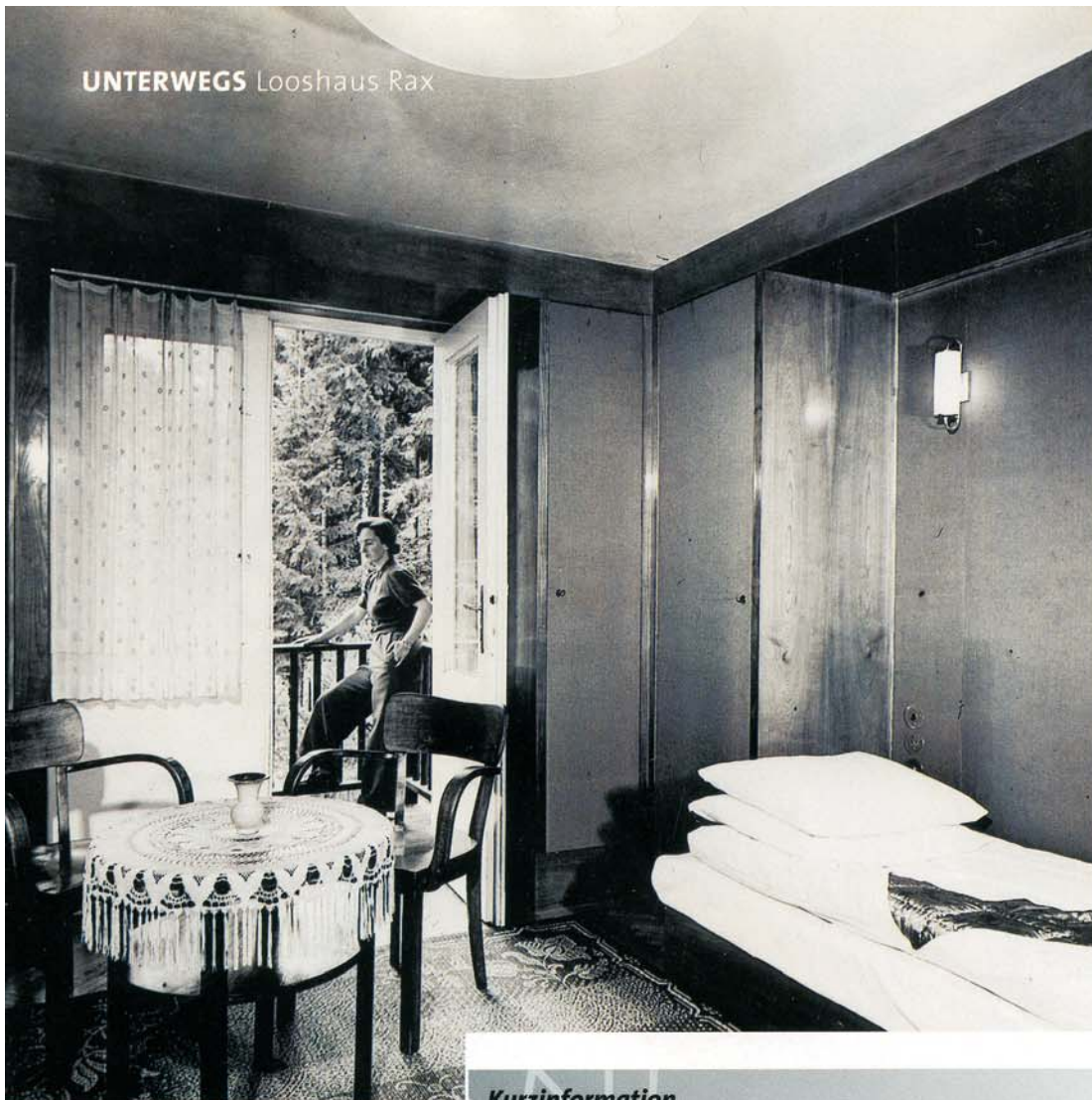
Auf die Betten, fertig, Loos! Ganz im Geiste des großen Architekten fallen auch die heutigen Schlafräume aus. Die Lichtschalter erinnern dabei an durch die Funktion motiviertes Dekor. Unnütze Kinkerlitzchen haben hier natürlich nichts verloren (o).

Licht zum Quadrat. Auch die Gestaltung der Raumleuchten orientiert sich an den historischen Vorgaben. In purer Eleganz strömt es durch streng geometrisch gestaltete Verblendungen (r).

so manchen Gast noch nicht davon abhalten können, sein Frühstück gar auf der Terrasse vor dem Haus einzunehmen – wo sich bei klarem Wetter und höchster Authentizität jene kostbaren, ersten Sonnenstrahlen miterleben lassen, welche hier über den Kamm des Schneeberg-Massivs klettern, das sich mächtig hinter den sanften Anhöhen der Mittelgebirgslandschaft erhebt. Nach Norden hin „rinnt“ dieses Zentrum des Wohngebäudes förmlich aus, so fließend muten die Übergänge zu EBnische und Lesezimmer an. Die Anspielung auf die organischen Konzepte der Natur ist nicht zu übersehen. Adolf Loos hat es in bahnbrechender Manier verstanden, Gliederungen weniger durch hermetische Wandtrennungen, als vielmehr mit Hilfe unterschiedlicher Fußbodenniveaus und Möbel-artiger Einbauten zu schaffen – all das einer strengen Geometrie verpflichtet.



UNTERWEGS Looshaus Rax



Kurzinformation

Familie Steiner
A-2650 Payerbach, NÖ
Tel.: 026 66/52 911
Fax: 026 66/52 911-34
e-mail: steiner@looshaus.at
Internet: www.looshaus.at

Urbane Moden. Ländlich war die Region um den Semmering und die Rax in den 20er Jahren schon längst nicht mehr. Verschiedenste Bauherren aus urbanen Gebieten und öffentliche Projekte hatte die traditionelle Bausubstanz zu diesem Zeitpunkt bereits aufgelockert.

AN WOCHENENDEN wie Feiertagen tummeln sich Feinschmecker und Weinkenner auch auf der Galerie, die den zweigeschoßhohen Speisesaal u-förmig säumt und von wo aus die Gästezimmer erschlossen werden. Das für seine ausgezeichnete Küche als Geheimtip gehandelte Lokal kann auch nach mehrmaligem Besitzerwechsel mit dem musealen Interieur, das immer noch hervorragend seinen Zweck erfüllt, punkten: So haben die Vorfahren der jetzigen Eigentümer – die Familie Steiner – nach dem Erwerb des Gebäudes im Jahr 1959 alles daran gesetzt, den Originalzustand des bereits gänzlich umgebauten Hauses wiederherzustellen. Mit privaten Mitteln, ortsansässigen Handwerkern und noch lange, bevor die Bedeutung des großen österreichischen Architekten wiedererkannt worden ist. Die Ruhesuchenden und Nostalgiker kuscheln also nun in mittlerweile dankmalgeschützten Räumen, wie sie einst Herr Khuner mit britischem understatement für Familie und Gäste vorgesehen hat. Welch ein Privileg!

